

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 1 (1944)

Nachruf: Leon Asher
Autor: Muralt, A. von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leon Asher

Wenn regelmässig am frühen Morgen ein älterer Herr, begleitet von seinem treuen Hündchen, mit auf dem Rücken verschlossenen Händen, bedächtigen Schrittes die Bühlstrasse hinaufwanderte, dann wusste jeder, der ihn antraf, dass Leon Asher an seine geliebte Arbeitsstätte, das Hallerianum Bern, ging. Jedem Studenten war er als eine verehrungswürdige Persönlichkeit unserer Hochschule bekannt und hinter manchem Gruss von alt und jung, verbarg sich Dankbarkeit für guten Rat und gütige Hilfsbereitschaft. Wenn Freunde oder Bekannte sich näherten, pflegte er, sich aufrichtend, stillzustehen und sie mit Lebhaftigkeit und persönlichstem Interesse zu begrüßen. Was Wissenschaft und Hochschule bewegt, war sein Leben bis zum letzten Tag. Mit erstaunlicher Intensität verfolgte er alle Entwicklungen und würzte seine abgewogenen Ratschläge durch Erinnerungen an vergangene Zeiten, an grosse Gelehrte und Begebenheiten der Wissenschaft, die er in temperamentvoller Weise zu beleuchten verstand. Im Institut angekommen, begann sofort die Arbeit. Kein Tag verging, an dem der Gelehrte nicht wissenschaftlich tätig gewesen wäre. Freudestrahlend, wie ein junger Anfänger pflegte er, begeistert von einem gelungenen Versuch oder neuen Gedanken, durch das Institut zu eilen, um sich seinen Mitarbeitern mitzuteilen. Oft aber auch sah man ihn beladen mit Büchern und Schriftstücken in das Laboratorium eines jungen Assistenten wandern, dem er in rührender und mühseliger Arbeit alle Schriftstücke zusammengesucht hatte, die für dessen Arbeit von Nutzen sein konnten. An Nachmittagen besuchte er regelmässig während des Semesters Vorlesungen über höhere Mathematik oder Physik, wo er, ein Junger mit den Jungen, noch in seinem siebenten Dezenium voller Begeisterung und Wissensdurst seine umfassenden Kenntnisse erweiterte. Aus seiner Studierstube gingen die Briefe in alle Welt und gewannen Mitarbeiter für sein grosses Lebenswerk, die Ergebnisse der Physiologie; täglich, bis zum letzten Tage war er an einem Manuskript tätig und hatte stets die neuesten Zeitschriften und Bücher um sich. So haben wir alle ihn gekannt, verehrt und geliebt.

Am 8. August 1943 ist Leon Asher in seinem 79. Altersjahr gestorben.

Geboren in Leipzig, am 13. April 1865, als Sohn des bekannten Philologen Dr. D. Asher und seiner Frau Clara geb. Pyke aus London, trat der 29 jährige Leon Asher im Jahre 1894 als Assistent bei Hugo Kronecker im Physiologischen Institut der Universität Bern ein und hat von diesem Jahre an der Hochschule gedient. Wissenschaftlich glänzend ausgewiesen als letzter Schüler des grössten deutschen Physiologen Carl Ludwig in

Leipzig, verfügte Asher neben physiologischen Kenntnissen über eine breite Grundlage in der ganzen Medizin. Sein Studium hatte er in Leipzig absolviert, wo er schon bei der Maturität mit einem 1. Preis ausgezeichnet worden war. Anschliessend folgte eine Assistentenzeit an der Psychiatrischen Klinik in Berlin und dann eine, für sein ganzes Leben bestimmende Zeit in Heidelberg, wo er sich als Assistent von Kühne in Physiologie, bei Quincke in Physik und bei Moos in der Otolaryngologie ausbilden konnte. Bei Hering empfing er Anregungen auf dem Gebiete der Sinnesphysiologie, einem Fach, dem er noch bis zum letzten Lebensjahr die Treue bewahrt hat. Für Kronecker war es ein Glücksfall, einen so gut ausgewiesenen jungen Physiologen für sein Institut gewinnen zu können und schon im Jahre 1895 konnte sich Asher mit einer Arbeit über die Physiologie der motorischen Endorgane als Privatdozent habilitieren. Sein Lehrauftrag lautete auf Ernährungs- und Stoffwechsellhre, ein Gebiet, auf dem er schon damals durch bedeutende eigene Arbeiten hervorgetreten war. Kurz darauf wurde er Titularprofessor und im Jahre 1906 erfolgte die Ernennung zum ausserordentlichen Professor mit einem Lehrauftrag für Biophysik und Ernährungsphysiologie.

Am 8. Juni 1914 starb Hugo Kronecker. Der Lehrstuhl für Physiologie wurde zur Bewerbung nicht ausgeschrieben, sondern auf einstimmigen Antrag der Fakultät an Leon Asher übertragen, der von 1914 an bis zum Frühling 1936 als Ordinarius für Physiologie und Direktor des Physiologischen Institutes tätig war. Viele Generationen von Schweizer Aerzten und Gelehrten sind in dieser Zeit durch seine Schule gegangen und erinnern sich dankbar an den glanzvollen Vortrag und die Sorgfalt des Unterrichtes ihres einstigen hochverehrten Lehrers. Im Jahre 1916/17—1918 verwaltete Asher das Dekanat der medizinischen Fakultät und im Jahre 1930/31 bekleidete er das Amt eines Rektors unserer Hochschule. Sein glanzvolles Rednertalent und sein Verantwortungsgefühl, gepaart mit einem ausgeprägten Sinn für Formen, machten es ihm leicht, die repräsentative Seite dieser Aemter zur Ehre unserer Hochschule zur Geltung kommen zu lassen. Durch seine Mutter mit England verbunden und durch einen Studienaufenthalt bei den grossen englischen Physiologen Starling und Bayliss für die englische Physiologie begeistert, war Asher der gegebene Delegierte unserer Universität in London an der 300 Jahrfeier für Harvey, dem Entdecker des Blutkreislaufes.

Seine vielfältig internationalen Beziehungen und Freundschaften sind unserer Hochschule zu vielen Malen zugute gekommen, und seine Mitwirkung am internationalen Neurologenkongress in Bern bleibt unvergessen, ebenso wie seine markante Figur an allen internationalen Physiologenkongressen. Nach Erreichung der Altersgrenze trat Leon Asher im Frühling 1936 sein Amt ab, aber nicht um untätig zu sein, nein um nun erst ganz ungestört der Wissenschaft und Forschung nachzugehen. In seinem Laboratorium wurde intensiv weitergearbeitet, und eine schöne Zahl von Arbeiten haben seit seinem Rücktritt unser Wissen bereichert.

Seit 1918 ist Leon Asher Schweizer geworden und hat als solcher im Kreise der Schweizer Physiologen einen grossen Teil seiner Lebens-

arbeit vollbracht. Bei allen Arbeiten stand ihm seit 1904 unermüdlich seine Frau, Frau Else Asher, als stille Mitarbeiterin zur Seite. Mancher Physiologe in fernen Ländern denkt dankbar an die Uebersetzung seines Manuskriptes durch Frau Else Asher und an ihr scharfes Auge im Entdecken der Druckfehler, und mit Dankbarkeit hat Asher ihr sein letztes grösseres Werk, die Physiologie der inneren Sekretion, gewidmet.

An den Tagungen der Schweizer Physiologen hat Asher nie gefehlt und immer mit Enthusiasmus über seine letzten Arbeiten berichtet und mit Freude, ja oft mit Begeisterung die Vorträge anderer erfolgreicher Fachgenossen angehört und erörtert. Im Kreise der Berner Naturforschenden Gesellschaft, der Leon Asher seit dem Jahre 1914 als Mitglied angehört hat, war Asher immer ein anregender und lebhafter Teilnehmer an den Sitzungen. Eine seiner liebenswertesten Eigenschaften war die Gabe, mit rückhaltloser Anerkennung die guten Leistungen anderer zu würdigen und aufzunehmen. Mit Kritik hielt er nicht zurück, wenn es nötig war, und viele Fachgenossen sind seinem umfassenden Wissen und präzisen Gedächtnis nachträglich für manchen Hinweis auf unbekannte Arbeiten fremder Autoren dankbar gewesen.

Die Wissenschaft hat mit Leon Asher einen der letzten Repräsentanten der grossen klassischen Tradition der Physiologie und einen Förderer ihrer Entwicklung auf allen Gebieten verloren. In Ehrfurcht und Achtung wollen wir das Lebensbild dieses Mannes der Wissenschaft bewahren.

A. v. Muralt.